

Herborner Tageblatt.

Herborner Anzeiger.

Amtsblatt der Stadt Herborn.

Herborner Zeitung.

Erscheint an jedem Werktag.
Bezugspreis: Vierteljährlich 4.50 Mk. ohne Bringerlohn.

Druck und Verlag:
J. M. Beck'sche Buch- und Kunstdruckerei, Herborn.

Inserate: Kleine Pettizeile 40 Bsp.
Fertig 20. — Postfachkonto: Frankfurt/M. No. 17518.

Nr. 63.

Herborn, Montag, den 15. März 1920.

77. Jahrgang.

Die Gegenrevolution.

Die Vorgänge in der Nacht.

2. Berlin, 13. März.

Alle Morgenzeitungen von links nach rechts waren heute morgen der gleichen Meinung — ein etwa beabsichtigter Putschversuch ist in der Entstehung gescheitert, nirgendwo besteht die Absicht einer gewaltsamen gegenrevolutionären Erhebung. Als die Leser diese Betrachtungen beim Morgenkaffee zu sich nahmen, war die Umwälzung schon eine vollendete Tatsache. Die bisherige Regierung hatte sich aus den Dienstgebäuden und aus Berlin entfernt, ein neuer Reichskanzler waltete seines Amtes und erließ Proklamationen zur Auflösung der Nationalversammlung und der Preussischen Landesversammlung.

Schneid ein Schuß fiel.

hatte sich der Umsturz mit der Schnelligkeit eines Sommergewitters vollzogen. Die Gerüchte der letzten Tage hatte wohl niemand so recht ernst genommen. Heute 6 Uhr früh trat aber alles mit entscheidender Ernsthaftigkeit in die Erscheinung. Am kleinen Stern im Tiergarten traf die 2. Marinebrigade unter ihrem Kommandeur Korvettenkapitän Ehrhardt ein. Dort hatte sich bereits General v. Lüttwitz eingefunden. Die Brigade marschierte sodann mit klingendem Spiel durch das Brandenburger Tor. Die Bürgerwehr war vollständig überfallen. Die Brigade machte, ohne Widerstand zu finden und ohne daß bei der ganzen Aktion ein Schuß fiel, an der Wilhelmstraße halt, dort bezogen Truppen der Abteilung ein Bivouac. Maschinengewehre wurden aufgestellt, und der größte Teil der Truppen zog die Wilhelmstraße entlang und besetzte die Regierungsgebäude. Die Stoßkompanie war inzwischen nach dem Reichswehrministerium in der Wendlerstraße abgerückt und besetzte dieses. Um 47 Uhr waren sämtliche Regierungs-Gebäude und das Kriegsministerium besetzt. Die Gebäude wurden sofort nach den anwesenden Personen untersucht, aber in keinem Gebäude wurde jemand gefunden. Nur im Auswärtigen Amt befand sich die Frau des Reichsministers Koch mit ihren Kindern, die zu ihrem eigenen Schutze vorläufig in Schutzhaft genommen wurde.

Reichskanzler Dr. Rapp.

Die Regierung verzichtet auf Widerstand.

In der Nacht hatte die bisherige Regierung drei Generale der von Döberitz anmarschierenden Brigade entgegen geschickt, um sie zur Umkehr zu bewegen. Gegen drei Uhr

am 13. März, das Reichskabinett erläßt ein Telegramm an alle Länder, worin es die Tatsachen mitteilt und als Sitz der Reichsregierung Dresden nennt. Die Reichsregierung erklärt, daß sie die einzige sei, die das Chaos verhindern könne, und sie ersucht die Regierungen der Länder, die Beziehungen zu ihr aufrecht zu erhalten. Das Telegramm ist unterzeichnet von Ebert, Bauer, Noske, Dr. Bell und Koch. In Berlin sind noch geblieben Schlöcker, Schmidt und Schiffer. Präsident Fehrenbach hat die Nationalversammlung für den 16. März nach Stuttgart einberufen.

Reichswehrminister General v. Lüttwitz, entschlossen sich, die aufgestellten Truppen aus den Straßen zurückzuziehen und keinen Widerstand zu leisten, um Straßenkämpfe und Blutvergießen zu vermeiden. Die Regimenter zogen unter Gefang ab, alle ihre Posten wurden durch die Döberitzer abgelöst. Schwarze

weisse und Marineflaggen, mit denen die Döberitzer anmarschierten, wurden alsbald vielfach aufgezogen. Die Straßen sind zum Teil gesperrt.

Flucht der bisherigen Regierung.

Um 5 1/2 Uhr früh verließen die Minister im Automobil die Reichskanzlei und fuhren aus Berlin heraus. Reichskanzler Bauer, der in der Reichskanzlei wohnte, fuhr mit Gepäck ab. Seine Frau blieb zurück. Der Reichswehrminister Noske und der Präsident Ebert haben ihre Wohnungen ebenfalls im Laufe des Morgens verlassen.

Um 47 Uhr waren an der Siegesallee im Tiergarten Generallandschaftsdirektor Dr. Rapp und General v. Lüttwitz erschienen. Die Döberitzer Truppen zogen mit klingendem Spiel an ihnen vorbei. Rapp fuhr im Auto nach dem Reichskanzlerpalais und übernahm sofort die Geschäfte. Er traf nur die Herren Reichsjustizminister Dr. Schiffer und Unterstaatssekretär Albert an, die sich jedoch bald verabschiedeten. Von Mittags an erschienen keine Zeitungen mehr.

Ein Aufruf der alten Regierung.

Dresden, 14. März. Die Reichsregierung erläßt gestern nachmittag an das deutsche Volk folgenden Aufruf:

Durch wahnwitzigen Handstreich sind die Regierungsgebäude in Berlin in die Hand von Aufrührern gefallen. Keine politische Partei, kein Mann von besonnener Denkart, steht hinter diesen Vorgängen. Jedermann mißbilligt sie. Nachdem sich die in Döberitz einquartierten Truppen, namentlich die aus dem Baltikum, hinter diesen Akt der Tollheit gestellt haben, hat die Regierung, um ein Blutbad zu vermeiden, und das Leben der an Zahl geringeren in Berlin befindlichen regulären Truppen zu schonen, beschlossen, Berlin zu verlassen, denn Blut ist seit 1914 genug geflossen und dieses Abenteuer wird in einigen Tagen an seiner Unmöglichkeit zusammenbrechen. Die Regierung hat ihren Sitz nach Dresden verlegt. Jeder bleibt an den Gehorsam, an die verfassungsmäßige Regierung gebunden, nur sie kann Befehle erteilen und Zahlungsanweisungen ausstellen. Jede Anordnung einer anderen Stelle ist rechtswidrig. Soldaten der Reichswehr haben die Verfassung zu schützen, dem Reichspräsidenten und der Regierung zu dienen und gehorchen zu sein. Den Eidbruch einer Anzahl Offiziere nachzuahmen, verbietet ihnen Pflicht und Recht. Die Auflösung der Nationalversammlung ist verfassungswidrig. Der Präsident der Nationalversammlung ist ersucht worden, diese alsbald wieder einzuberufen. Nur eine auf die Verfassung gegründete Regierung vermag Deutschland davon zu bewahren, daß es in Nacht und Blut versinke. Wenn Deutschland von einem Putsch zum andern geführt wird, ist es verloren. Eine auf der Gewalttat beruhende Regierung entbehrt der Autorität im In- und Auslande. Das Volk wird verhungern, wenn neue Wirren Wirtschaft und Verkehr unterbrechen und das Vertrauen des Auslandes, das sich nur eine verfassungsmäßige Regierung erwirbt, untergraben. Ungeheure Gefahren nach innen und außen stehen bevor, wenn das Volk die Besonnenheit verliert. Deutsches Volk, schäre dich um deine verfassungsmäßige Regierung!

Reichspräsident Ebert.

Die Reichsregierung: Bauer, Noske, Giesberts, Müller, Koch, Geßler.

Dresden, 13. März. Das Reichskabinett erläßt ein Telegramm an alle Länder, worin es die Tatsachen mitteilt und als Sitz der Reichsregierung Dresden nennt. Die Reichsregierung erklärt, daß sie die einzige sei, die das Chaos verhindern könne, und sie ersucht die Regierungen der Länder, die Beziehungen zu ihr aufrecht zu erhalten. Das Telegramm ist unterzeichnet von Ebert, Bauer, Noske, Dr. Bell und Koch. In Berlin sind noch geblieben Schlöcker, Schmidt und Schiffer. Präsident Fehrenbach hat die Nationalversammlung für den 16. März nach Stuttgart einberufen.

Das Programm der neuen Regierung.

Berlin, den 13. März.

Die gegenrevolutionäre Regierung hat einen neuen Aufruf erlassen:

Reich und Volk sind in schwerer Gefahr. Wir nähern uns mit rasender Geschwindigkeit dem vollkommenen Zusammenbruch des Staates und der Rechtsordnung. Das Volk fühlt nur dumpf das kommende Unheil. Die Preise steigen unaufhaltbar. Die Not wächst, Hungersnot droht, Korruption, Wucher, Schieberei und Verbrechen treten mit immer größerer Freiheit auf. Die autoritätslose, ohnmächtige und mit der Korruption verschwammte Regierung ist nicht imstande,

die Gefahr zu beschwören. Fort mit einer Regierung, in der ein Erzberger der führende Geist! Vom Osten droht uns Verwüstung und Vergewaltigung durch den kriegsrischen Bolschewismus. Ist diese Regierung imstande, ihn abzuwehren? Wie entgehen wir dem äußern und innern Zusammenbruch? Indem wir eine starke Staatsgewalt wieder aufrichten.

Welche Idee soll uns dabei leiten? Keine Reaktion, sondern eine freiheitliche Fortbildung des deutschen Staates, Wiederherstellung der Ordnung und der Heiligkeit des Rechts, Pflicht und Gewissen soll wieder in deutschen Landen regieren, deutsche Ehre und Ehrlichkeit sollen wieder hergestellt werden. Die ohne Mandat weiterregierende Nationalversammlung erklärt sich in Permanenz, verfassungswidrig schiebt sie die Wahlen bis in den Herbst hinaus. Statt die Verfassung zu hüten, die sie erst neuerlich beschlossen hat, will eine herrschsüchtige Parteiregierung schon heute dem Volk das wichtigste Grundrecht der Präsidentschaft entziehen. Die Stunde der Rettung Deutschlands geht verloren. Darum bleibt kein anderes Mittel übrig als eine Regierung der Tat.

Welches sind die Aufgaben.

die sich die neue Regierung stellt? Die Regierung wird den Friedensvertrag unter Wahrung der Ehre des deutschen Volkes und seiner Lebens- und Arbeitsfähigkeit ausführen, soweit es möglich ist und nicht Selbstvernichtung bedeutet. Die Regierung wird die Finanz- und Steuerhoheit der Bundesstaaten, die sie zur selbstständigen Erfüllung ihrer Kulturaufgaben nötig haben, auf verfassungsmäßiger föderativer Grundlage wiederherstellen. Die Regierung wird die Kriessanleihen als gerechte Gegenleistung für treu erfüllte vaterländische Pflicht sicherstellen und ihre demnächstige Rückzahlung einleiten. Die Regierung wird zur Wiederaufrichtung des Staates den ländlichen und städtischen Grundbesitz zu entsprechender Steuerleistung heranziehen. Nach schweren staatlichen Zusammenbrüchen ist es immer der Grundbesitz gewesen, der die Opfer der Wiederaufrichtung tragen mußte. Die Regierung erwartet, daß er auch jetzt seiner vaterländischen Ehrenpflicht genügt. Die Regierung wird aber dem Grundbesitz, damit er in den Stand gesetzt wird, solche Opfer zu tragen, die wirtschaftliche Freiheit zurückgeben.

Hieraus wird eine Hebung der Produktion und der Staatsfinanzen erwachsen. Zugleich wird es ihre Hauptaufgabe sein, Minderbemittelte und Festbesitzer mit Nahrungsmitteln zu erträglichen Preisen zu versorgen. Die Regierung wird Streiks und Sabotage rücksichtslos unterdrücken. Gehe jeder friedlich seiner Arbeit nach, jede arbeitsfreudige Hand ist unsers nachdrücklichen Schutzes sicher. Streik ist Verrat am Volk, an Vaterland und Zukunft. Die Regierung wird

die Arbeiterschaft

zum Zwecke der wirtschaftlichen Neuordnung in hervorragendem Maße zur Vorbereitung und zur tätigen Mitarbeit neben den andern Berufs- und Erwerbsständen heranziehen. Sie wird nicht eine Regierung des einseitigen Kapitalismus sein, sie will vielmehr die deutsche Arbeit vor dem harten Schicksal der internationalen Verknüchtung unter das Schackelkapital verhüten und hofft durch diese Maßnahmen der Staatsfeindschaft der arbeitenden Klassen ein Ende zu bereiten. Die Regierung wird die bestehende Versicherungsgesetzgebung mit einem freiheitlichen Selbstverwaltungsrecht der Arbeiter ausstatten. Die Regierung wird ein Heimstättengesetz für Stadt und Land bringen, welches jedem Deutschen den Zugang zum Grundeigentum und zum Eigentum überhaupt erleichtert. Die Regierung wird dem seit den Novembertagen zurückgesetzten

Beamtenum

aller Grade wieder zu seinem Recht verhelfen und seine Interessen in jeder Hinsicht wahrnehmen. Dafür verlangt sie von ihren Beamten den alten Geist treuer Pflichterfüllung im Dienste des Gemeinwohls. Die Regierung wird es als ihre heiligste Pflicht betrachten, den Kriegsbeschädigten und den Hinterbliebenen der gefallenen Krieger ihre wohlverdienten Bezüge in volstem Maße sicherzustellen. Die Regierung wird für die das Vaterland gegenwärtig mit der Waffe schützenden Soldaten und ihre Angehörigen nachdrücklich sorgen und ihnen gegen persönlichen und wirtschaftlichen Benachteiligung jeden Schutz zuteil werden lassen. Das gleiche gilt für die Zeitfreiwilligen und die Angehörigen der Einwohnerwehr, Sicherheitswehr, Polizei und Gendarmerie. Die Regierung wird die Freiheit der Kirchen gewährleisten und die nationale und religiöse Erziehung wiederherstellen.

Abspaltungsversuche vom Reich werden als Hoch- und Landesverrat standrechtlich erledigt.

Wir sind stark genug, unsere Regierung nicht mit Verhaftungen und anderen Gewaltmaßnahmen zu beginnen. Aber wir werden jede Auflehnung gegen die neue Ordnung mit schonungsloser Entschlossenheit niederschlagen. Wir werden regieren nicht nach Theorien, sondern nach den praktischen Bedürfnissen des Staates und Volkes in seiner Gesamtheit. Nach besser deutscher Ueberlieferung hat der Staat über allem Kampf der Berufsstände und der Parteien zu stehen. Er ist der unparteiische Richter in dem gegenwärtigen Kampf zwischen Kapital und Arbeiter. Jede Klassenbesorgnis, sei es nach rechts oder links, lehnen wir ab.

Wir kennen nur deutsche Staatsbürger, doch jeder deutsche Staatsbürger, der in dieser schweren Stunde dem Vaterlande gibt, was des Vaterlandes ist, kann auf uns bauen. Tue jeder seine Pflicht! Heute ist Arbeit die vornehmste Pflicht für jedermann. Deutschland soll sein eine sittliche Arbeitsgemeinschaft! Die Farben der deutschen Republik sind Schwarz-Weiß-Rot.
Der Reichskanzler: Kapp.

Die neuen Männer an der Arbeit.

Berlin, 13. März. Die neue Regierung hat bereits einen umfangreichen Dienst in der Reichskanzlei eingerichtet; es sind dort mehrere hundert Personen tätig. Die Regierung hat der Sicherheitspolizei den Befehl erteilt, den früheren Reichsfinanzminister Erzberger auf Grund des bestehenden Ausnahmezustandes zu verhaften; Erzberger hatte jedoch im Laufe der Nacht seine Wohnung bereits verlassen und ist von Berlin abgereist. Am Laufe des Vormittags sind die Spandauer Gewehr- und Munitionsfabriken sowie die Reichswerke Spandau von starken Abteilungen der Reichswehr besetzt worden. In den Betrieben herrscht im Augenblick noch Ruhe.

Die verhafteten preussischen Minister.

Berlin, 13. März. Die preussischen Staatsminister werden noch im Gebäude des preussischen Staatsministeriums festgehalten. Währenddessen wurde Berlin von der Marinebrigade besetzt und die Minister verhaftet, außer dem Landwirtschaftsminister Braun, der gemeinsam mit den meisten Mitgliedern der Reichsregierung nach Dresden gefahren ist.

Die gemeinsame Erklärung der süddeutschen Staaten.

München, 13. März. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Im Anschluß an die bereits erfolgte Stellungnahme der süddeutschen Regierungen wird von Bayern, Württemberg und Baden folgende Erklärung veröffentlicht: Die Regierungen der süddeutschen Staaten, welchen es gelungen war, ihre Länder und ihre Bevölkerung in mäßiger Entwicklung aus dem Chaos und Elend mehr und mehr herauszuführen, betrachten es als ein Verbrechen am deutschen Volke, daß diese Entwicklung nach aufwärts, die sich in der Besserung der wirtschaftlichen Lage und der Hebung des deutschen Rufes deutlich zeigt, von Berlin aus gestört wird. Sie werden sich, gestützt auf ihre Bevölkerung, gegen die verfassungswidrigen reaktionären Machenschaften mit aller Entschiedenheit und aller Kraft zur Wehr setzen, um neues Elend, das dem deutschen Volke von Berlin droht, zu verhüten. Sie anerkennen nur die verfassungsmäßige gewählte Nationalversammlung.

München, Stuttgart, Karlsruhe, 13. März. 1920.

Für das Gesamtministerium der drei Staaten: Die Ministerpräsidenten Hoffmann, Blos, Geis.

Die Lage in Bayern.

München, 13. März. Der Münchener Reichswehrminister Mohl hat sich der bayerischen Regierung rückhaltlos zur Verfügung gestellt. In München herrscht vollkommene Ruhe.

Das sächsische Ministerium

erklärt: Der Versuch einer Berliner Militärdiktatur muß mit allen Mitteln verhindert werden.

Die heftige Regierung

erklärt, sie werde jeden gegenrevolutionären Versuch mit aller Entschiedenheit niederwerfen und will von der neuen Berliner Diktatur auf keinen Fall irgend welche Weisungen annehmen.

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Horst Volkmer berichtete seiner Frau so schonend wie möglich den Tod des alten Herrn, der ihr langjähriger Hausarzt gewesen war. Er hatte eine tiefe Wirkung auf Marga erwartet, aber sie nahm die Nachricht leicht. Es war ihr stets peinlich, von dem Sterben eines Menschen zu hören, und so eilte sie auch über diesen Todesfall schnell in ihren Gedanken fort und hauchte wieder bei ihrer eigenen Beruhigung.

Dann behalte ich Walter natürlich als Hausarzt.

Ich habe daran auch schon gedacht, sagte Horst nachdenklich, aber so recht will mir der Gedanke nicht behagen. Es ist zwar unangenehm, Walter zu umgeben, wo wir Irene zu so großem Dank verpflichtet sind, aber als Arzt für dich erscheint er mir doch noch zu jung und zu unerfahren. Vertretungsweise für eine Zeit lang das ja sehr gut, aber für immer? Ich möchte dich doch lieber in bewährteren, sichereren Händen wissen, Marga.

Sie war sofort verstimmt über seinen Widerspruch. Es ist doch selbst, daß du mir nie einen Wunsch erfüllen willst, sagte sie. An Walter habe ich mich gewöhnt, ich mag ihn gern. Er ist der einzige Mensch auf meiner ganzen Umgebung, der Verständnis und Gefühl für mein Leiden hat! Ja, Horst, es ist so, auch du hast kein Empfinden für das, was ich täglich durchmachen muß.

Aber Marga, er sagte begütigend nach ihrer Sand, wer empfindet dein Leiden wohl schwerer als ich?

Siehst du, nun machst du mir wieder Vorwürfe! Ich bin doch schuldlos an meiner Krankheit! Aber ich alle meinst ja, ich gebe mich zu sehr hin. Nur Walter glaubt das nicht, er kennt Nervenleiden. Nein, ich will keinen neuen Arzt, Walters Jugend ist kein Fehler, im Gegenteil! Doktor Berg wurde zuletzt doch recht alt. Ich will Walter behalten!

Nun gut, meinte Horst und erhob sich, wie du willst, Marga. Nur mir mache Walter keine Vorwürfe, wenn Walter dir einmal nicht gefällt. Einer

Die Stellungnahme des Freistaates Groß-Hüringen.

Weimar, 13. März. Die Regierung des Freistaates Groß-Hüringen wird in einem heute noch zur Veröffentlichung kommenden Aufruf zu den Vorgängen in Berlin Stellung nehmen. Die örtliche Sicherheitswehr hat sich, wie verlautet, der Regierung Kapp zur Verfügung gestellt.

Ein Aufruf der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 14. März. In einem Aufruf der Deutschen Volkspartei wird u. a. gesagt:

Die bisherige Regierung hat es nicht verstanden, das Vertrauen der Mehrheit des Volkes zu erwerben. Sie hat sich jedem Streben auf Neubildung einer Regierung auf verfassungsmäßigem Wege durch Vornahme von Neuwahlen widersetzt. Dadurch trägt sie die Verantwortung, daß der Weg der organischen Hauptentwicklung, zu dem wir uns bekennen, durchbrochen worden ist. Die liberalen Grundsätze der Deutschen Volkspartei bleiben durch die Umwälzung unberührt. Daher fordern wir die schnellste Ueberleitung der heutigen provisorischen Regierung in eine gesetzmäßige. Bis dahin müssen wir es uns zur Pflicht machen, durch ein Zusammenwirken aller Deutschen uns daran zu machen, daß innerer Kampf den Zusammenbruch unserer politischen und wirtschaftlichen Lage herbeiführt.

Aufruf der Demokratischen Partei.

Berlin, März. Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei und die Fraktion der Nationalversammlung erlassen einen Aufruf an das Volk, indem es u. a. heißt: Das Band, das die Verfassung von Weimar um das deutsche Volk geschnitten wird zersprengt. Wir bleiben auf dem Boden dieser Verfassung, auf dem Boden des Rechts. Wir stehen zu den gesetzlichen Gewalten. Wir erwarten von der Regierung und unserer Nationalversammlung rasches und energisches Handeln, vom Lande fordern wir den schärfsten Widerstand gegen die rebellischen Reichsregierungen. Für den inneren und äußeren Frieden! Für Gesetz und Ordnung! Für die deutsche Einheit und für nationale Wiedergeburt!

Ein Aufruf an die Einwohnerwehren.

Berlin, 13. März. Die Reichszentrale für Einwohnerwehren erläßt folgenden Aufruf:

An die Einwohnerwehren Deutschlands! Die Wiederherstellung einer ordnungsmäßigen Regierung stellt die deutschen Einwohnerwehren vor neue, schwere Aufgaben. Jetzt muß sich erweisen, ob die Einwohnerwehren die Hoffnung Deutschlands erfüllen und unter allen Umständen die öffentliche Sicherheit gewährleisten. Begründet zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, zum Schutz des niedergebroschenen Vaterlandes, stellen sie sich mit ganzer Kraft hinter den Mehrheitswillen des deutschen Volkes. Die neue Regierung der Arbeit hat nach der Flucht der Reichsregierung die Geschicke Deutschlands einstweilen in die Hand genommen, alle Parteien zur Mitarbeit aufgefordert und sich verpflichtet, in kürzester Frist Neuwahlen anzuberaumen. Bis zur Entscheidung des Volkes bewahren sich sämtliche Einwohnerwehren zum Schutz von Ruhe und Ordnung, zur Verteidigung von Heim und Herd gegen Unruhefächer und Verbrechen. Die Stunde fordert von jedem Deutschen, welcher Partei er auch sei, in treuer Pflichterfüllung für die Verhinderung des Bürgerkrieges sich einzusetzen.

Verhandlungen mit den Entente-Kommissionen.

Berlin, 13. März. Im Laufe des Vormittags haben zwischen der neuen Regierung und den Entente-Kommissionen die ersten Besprechungen stattgefunden; die Vertreter der englischen, der französischen und der italienischen Regierung nahmen daran teil. Die Verhandlungen dürften sich längere Zeit hinziehen. Bis Mittag lag ein Ergebnis noch nicht vor.

Generalstreik der Eisenbahner.

Der Allgemeine Eisenbahnerverband erläßt eine Erklärung, in der mitgeteilt wird, daß im Einvernehmen mit dem Minister Desfer, Kapp und der von ihm ernannte Minister des Innern, Herr v. Sadow, durch ein Ultimatum zum Rücktritt aufgefordert worden seien. Da das Ultimatum nicht angenommen wurde, ist damit die Situation für den Generalstreik gegeben. Der Eisenbahnerstreik ist, wie die „Frkf. Ztg.“ meldet, inzwischen zur Wirklichkeit geworden, von keinem Berliner Bahnhof fährt noch ein Zug ab.

Der Generalstreik.

Berlin, 14. März. Heute, Sonntagvormittag, hat eine Sitzung des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Berliner Gewerkschaftskommission stattgefunden. Es wurde beschlossen, den Generalstreik auf das ganze Reich zu erweitern. Der Generalstreik in Berlin soll mit rücksichtsloser Schärfe durchgeführt werden, um die neue Regierung freiwillig zum Rücktritt zu zwingen.

Verhandlungen mit Arbeitervertretern.

Berlin, 13. März. Die Reichskanzlei, gez. v. Falkenhäusen, verfügt: Das Erscheinen von Zeitungen ist bis Sonntagabend verboten, weil wichtige Verhandlungen mit Arbeitervertretern schweben, die durch vorzeitige Veröffentlichungen gestört würden. Dem Wiedererscheinen der Zeitungen am Montag steht nichts im Wege. Das Ergebnis der Verhandlungen wird am Montagfrüh bekanntgegeben werden.

In München.

München, 13. März. Infolge der politischen Ereignisse in Berlin ist die Einwohnerwehr in München alarmiert worden. Das Militär liegt in Alarmbereitschaft. Die Bevölkerung verhält sich bisher vollständig ruhig. Im Landtage fanden am Vormittag Beratungen der Landtagsfraktionen statt.

Dortmund.

Dortmund, 14. März. Die Sozialdemokratischen Parteivorstände haben einen Aufruf erlassen, in dem die Arbeiter zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt werden. Zu Ruhestörungen ist es noch nicht gekommen. Der Verkehr auf den Straßen ist außerordentlich lebhaft.

Münster.

Münster, 14. März. In einem Aufruf des Befehlshabers des Wehrkreiskommandos tritt Generalleutnant von Watter für die Aufrechterhaltung der Ordnung ein. Er ersucht alle Behörden weiterzuarbeiten. Die Truppenteile haben die Weisung erhalten, ohne ausdrücklichen Befehl von Watters keinerlei Handlungen, die nicht im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung stehen, vorzunehmen.

In Leipzig.

Leipzig, 15. März. Auf Veranlassung des Leipziger Büreaus trafen am Samstag nachmittag die Vertreter aller politischen Parteien mit Einschluß der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der gesamten Tagespresse, sowie der Vertreter der Reichswehr und Zeitfreiwilligen zusammen, und nahmen zu den Berliner Vorgängen Stellung. Sämtliche Anwesenden erklärten sich bereit, keinerlei Parteiverhältnisse zu unterstützen und sich auf den Boden der verfassungsmäßig gebildeten Regierung zu stellen.

Beschluß zum Generalstreik in Berlin.

Berlin, 14. März. Die sozialdemokratische Partei Deutschlands und die U. S. V. D. haben beschlossen, den Generalstreik zu proklamieren.

Kein Generalstreik in Hannover.

Hannover, 14. März. Die Vorstände der sozialdemokratischen Partei, der U. S. V. und der kommunistischen Partei Deutschlands haben in gemeinsamer Sitzung beschlossen, keinen Generalstreik in Hannover zu proklamieren.

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Horst Volkmer berichtete seiner Frau so schonend wie möglich den Tod des alten Herrn, der ihr langjähriger Hausarzt gewesen war. Er hatte eine tiefe Wirkung auf Marga erwartet, aber sie nahm die Nachricht leicht. Es war ihr stets peinlich, von dem Sterben eines Menschen zu hören, und so eilte sie auch über diesen Todesfall schnell in ihren Gedanken fort und hauchte wieder bei ihrer eigenen Beruhigung.

Dann behalte ich Walter natürlich als Hausarzt.

Ich habe daran auch schon gedacht, sagte Horst nachdenklich, aber so recht will mir der Gedanke nicht behagen. Es ist zwar unangenehm, Walter zu umgeben, wo wir Irene zu so großem Dank verpflichtet sind, aber als Arzt für dich erscheint er mir doch noch zu jung und zu unerfahren. Vertretungsweise für eine Zeit lang das ja sehr gut, aber für immer? Ich möchte dich doch lieber in bewährteren, sichereren Händen wissen, Marga.

Sie war sofort verstimmt über seinen Widerspruch. Es ist doch selbst, daß du mir nie einen Wunsch erfüllen willst, sagte sie. An Walter habe ich mich gewöhnt, ich mag ihn gern. Er ist der einzige Mensch auf meiner ganzen Umgebung, der Verständnis und Gefühl für mein Leiden hat! Ja, Horst, es ist so, auch du hast kein Empfinden für das, was ich täglich durchmachen muß.

Aber Marga, er sagte begütigend nach ihrer Sand, wer empfindet dein Leiden wohl schwerer als ich?

Siehst du, nun machst du mir wieder Vorwürfe! Ich bin doch schuldlos an meiner Krankheit! Aber ich alle meinst ja, ich gebe mich zu sehr hin. Nur Walter glaubt das nicht, er kennt Nervenleiden. Nein, ich will keinen neuen Arzt, Walters Jugend ist kein Fehler, im Gegenteil! Doktor Berg wurde zuletzt doch recht alt. Ich will Walter behalten!

Nun gut, meinte Horst und erhob sich, wie du willst, Marga. Nur mir mache Walter keine Vorwürfe, wenn Walter dir einmal nicht gefällt. Einer

„Ist es deiner Frau denn auch recht, wenn ich ihre Behandlung ständig übernehme, Horst?“ fragte Walter ein wenig unsicher.

Es ist sogar Margas ausdrücklicher Wunsch, lieber Walter, daß du ihr ständiger Arzt bleibst. Sie hat dich gern als Mensch, und als Arzt scheinst du ihr direkt gut zu tun. Deine Art, sie zu behandeln, muß wohl die richtige sein. Und ich bin ja schließlich froh, wenn sie wenigstens über ihren Arzt nicht klagt.

Sie sprachen nun von Frau Margas Krankheit. Von ihrem ewigen Klagen über jeden Menschen ihrer Umgebung, über jedes Ding und jede Sache. Alles, das Geringsste und das Wichtigste bezog sie auf ihre Person. Alles, was ihr zum Leid, zum Ärger, zum Trost! Und dann ihre ständige Angst vor den schrecklichsten und unmöglichsten Dingen! Diese Furcht, die durch seine Logik, durch seinen vernünftigen Anspruch zu hemmen war.

Walter konnte nur bestätigen, was alle anderen Ärzte vor ihm schon konstatiert. Es war ein Übel, für das es keine Hilfe gab, das zwar das Leben nicht bedrohte, so lange die inneren Organe gesund blieben, das aber auch nicht den leisesten Schimmer einer Hoffnung ließ. Es konnte immer so bleiben, es konnte auch noch viel schlimmer werden, eine Besserung gab es nach menschlichem Wissen nicht.

Horst sprach von Marga, wie sie früher gewesen. Gesund und frisch. Immer, wenn er so verzweifelt war und sein Herz ganz erfüllt von Bitterkeit gegen seine Frau, versuchte er ihr Bild vor sein Inneres zu zwingen, so wie sie früher gewesen war. Er wollte ja nicht ungerecht werden gegen sie, die selbst so schwer litt und die nur durch ihr Leiden zur Folter und Plage für sein Leben geworden war. Diese Krankheit aber durfte er ihr nicht nachtragen, das sagte sich Horst Volkmer immer wieder, wenn seine bittere Stimmung ihn zu überwältigen drohte.

Er ging bald von den Geheimnissen fort, da er noch in eine Verarmung mußte. Irene sah nach Marga, sie küßte, auch Ischen schlummerte bereits. Da setzte sie sich wieder zu ihrem Bruder.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

* Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird der Kreisaußschuß des Völkereises bis zur Überwindung der gegenwärtigen Krise permanent. Er hat sich gemäß ergangener Anordnung durch eigene Auswahl um folgende beratende Mitglieder verstärkt: 1. Herr Fr. Jung - Herborn; 2. Herr Bürgermeister Hofmann - Erdbach; 3. Herr Eisenbahnschlosser Fritz Röger - Dillenburg.

Blutige Straßenkämpfe in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 14. März. Aus Anlaß der Berliner Vorgänge fanden Samstag mittag am Bismarckdenkmal Massendemonstrationen der Arbeiterschaft statt, die auf die Parole „Generalfreik“ die Betriebe verlassen hatte. Am Denkmal sprachen Vertreter der beiden sozialistischen Parteien und der Kommunisten. Im Verlauf des Nachmittags kam es dann zwischen der Menge und den grünen Sicherheitspolizisten in der Innenstadt zu blutigen Kämpfen, die viele Opfer an Toten und Verwundeten forderten. Zuerst drang die Masse gegen die Gutsenka-Kaserne vor, die von der Sicherheitspolizei besetzt war. Bei dem Ansturm auf die Kaserne wurde ein Zivilist getötet, mehrere Personen erlitten Verletzungen. Der Hauptsturm richtete sich dann gegen die von den „Grünen“ besetzten Polizeireviere, wie überhaupt die entsetzten Leidenschaften sich lediglich gegen die Sicherheitspolizei, in der man die Schildehalter der neuen Regierung zu erblicken meinte, richtete, während diese Leute tatsächlich sich auf den Boden der alten Regierung erklärten. Es ist also unnütz Blut vergossen worden. Die beiden Reviere 1 in der Battonstraße und 4 in der Hochstraße wurden von der Menge gestürmt und demoliert. Besonders blutig war der Kampf um das vierte Revier. Hierbei kam es in der Hochstraße zu einem erbitterten Kampf mit Handgranaten, Maschinengewehren und Gewehren. 16 Personen erlitten hier den Tod. Etwa 50 wurden verletzt. Die Polizei wurde schließlich überwältigt und schwer mißhandelt, einige starben. Die umliegenden Häuser haben durch den Kampf schwer gelitten. In allen Fällen entwarf man die Polizei und führte sie gefangen nach dem „Löwenbräu“, dem Hauptquartier der Führer der Linksparteien, wo man sie verhört und dann nach dem Präsidium bringen ließ. Die aufgelöste Hilfspolizei wurde im Nu wieder organisiert und übernahm gemeinsam mit der „blauen“ Polizei in der Stadt, besonders auch im Präsidium, den Sicherheitsdienst. Abends 9 Uhr war die grüne Polizei vollständig aus dem Straßenbild verschwunden. Im Hauptbahnhof entwarf man die Polizei, die dabei einen Zivilisten tötete. Die Nacht verlief vollständig ruhig. Heute früh 8.30 Uhr rückten starke Reichswehrabteilungen aus Bonames in die Stadt ein und sperrten das Präsidium in weitem Umkreise ab. Zu Zwischenfällen kam es bis mittags nirgends.

Nach den bisherigen Feststellungen forderten die gestrigen Kämpfe 19 Tote und mehr als 100 Verwundete, von denen 50-60 schwere Verletzungen davongetragen haben. Zum militärischen Befehlshaber der Stadt wurde auf Anordnung der Reichswehrbrigade 11 Oberst Ingeborn ernannt. Ueber Frankfurt ist seit Samstag der verheerendste Belagerungszustand verhängt. Die Polizeistunde wurde auf 9 Uhr abends festgesetzt. Der Straßenbahnverkehr ruht seit Samstag nachmittag vollständig. Auch der Postbetrieb wurde teilweise eingestellt.

Frankfurt a. M., 14. März. Der Inhaber der vollständigen Gewalt, Generalleutnant v. Stolzmann, hat an alle unterstellten Truppen den Befehl erlassen, daß er auf dem Boden der Verfassung und hinter der alten Regierung steht. Streiks verweigert und den Bürgerkrieg unter allen Umständen ablehnt. Die Aufstellung in dem Aufruf der M. S. P. Frankfurt, daß die ungewisse Haltung der Truppen der Umgebung Frankfurts zur Fortsetzung des Generalfreik nötig, trifft somit nicht zu.

Ausnahme-Zustand.

Kassel, 13. März. Der Militärbefehlshaber für den Bereich der Reichswehrbrigade 11, die das Gebiet der gesamten Provinz Hessen-Nassau, einen großen Teil von Thüringen, die südlichen Gebiete von Hannover und die Grenzgebiete von Westfalen umfaßt, hat den verschärften Ausnahmezustand verfügt und gemäß der Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. Januar 1920 jeden Streik verboten. In den Ausführungsbestimmungen wird u. a. verordnet, daß sämtliche Zeitungen unter Vorzensur gestellt sind. Alle Versammlungen politischer Parteien werden verboten. Die bisherigen Behörden bleiben in ihrer Tätigkeit, sie sind aber den militärischen Befehlshabern unterstellt.

Letzte Nachrichten.

Verhandlungen zwischen der alten und neuen Regierung.

Berlin, den 15. März, nachm. Die Regierung Kapp gibt bekannt:

Zwischen der alten und neuen Regierung finden Verhandlungen auf folgender allgemeiner Grundlage statt: Es wird ein Kabinett aus Fachministern gebildet. Binnen zweier Monate finden Neuwahlen vom Reichstage und der Preuß. Landesversammlung statt. Ebenso die Neuwahl des Reichspräsidenten.

In der gemeinsamen Erklärung der beiden Regierungen heißt es, daß ein Generalfreik unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Verbrechen am Volke ist.

Reichskanzler Kapp hat bis zur Einigung über diese Vorfrage den ältesten Unterstaatssekretär mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

Kapp und die Presse.

Berlin, 14. März. In Berlin machen sich seit den Morgenstunden die Wirkungen des Generalfreik durch die Absperrung des elektrischen Stromes und durch die Einstellung des Straßenbahnverkehrs bemerkbar. In der heute stattgehabten Pressekongferenz erklärte der Reichskanzler Kapp, daß sich die neue Regierung auf die Presse stützen muß, um der ungeheuren Schwierigkeiten Herr zu werden. Nur die heilige Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Eingreifens habe sie zu dem folgenschweren Schritte veranlaßt, da die selbsterregte Regierung unaufhaltsam dem Abgrunde zufliehe. Der Reichskanzler bekämpft die Ansicht, daß es sich um einen Streich der finsternen Reaktion handle. Nicht um einen monarchistischen Putsch handle es sich, da auch die neue Regierung die Tatsache der republikanischen Staatsform anerkenne, mit der, wie er ausdrücklich betonte, Deutschland sich abfinden müsse. Es sei notwendig, schnellstens zu verfassungsmäßigen Zuständen zurückzukehren, und daher sei es Pflicht der Regierung, baldmöglichst Neuwahlen auszusprechen. Zum Schluß appellierte der neue Kanzler nochmals an die Presse, mitzuhelfen zu der Erkenntnis im Volke, daß nur vaterländische Gesichtspunkte für die neue Regierung leitend gewesen seien.

Die neue Ministerliste.

Berlin, 14. März. Das neue Kabinett hat sich noch nicht konstituiert. Aller Voraussicht nach wird es nach folgender Grundlagelage gebildet werden: Kapp, Reichskanzler; Traub, Kultusminister; Dr. Schiele, Wirtschaftsminister; v. Lüttich, Reichswehrminister; v. Jagow, Minister des Innern. — Ueber die Besetzung der übrigen Ministerposten ist noch nichts Näheres bekannt. Der bisherige Eisenbahnminister Cserer bleibt bis zur Ernennung seines Nachfolgers im Amte.

Ein Kapp-Erlass.

Berlin, 15. März. Um Zeitungen auszuschließen und in böswilliger Absicht verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten, erkläre ich hiermit förmlich:

1. Daß sofort nach Wiederherstellung der Ordnung das dem Volke von der bisherigen Regierung vorenthalte Recht, sein Schicksal durch Neuwahlen zu bestimmen, im vollen Umfange gewahrt wird. Sobald Ruhe im Lande ist, erfolgt Ausschreibung von Neuwahlen zum Reichstage.
2. Die Regierung beabsichtigt keine politisch entscheidende Verordnungen, soweit solche nicht erforderlich sind, a) zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Wirtschaftslebens, b) gegen wucherische Ausbeutung des Volkes, c) zur Beseitigung der Korruption.
3. Die Regierung wird alle lebenswichtigen Betriebe und alle Arbeitswilligen schützen, Widerstand aber mit vollster Entschlossenheit niederschlagen.

Uebertritt des Generals Märker zur Kappregierung.

Berlin, 15. März. Wie aus Dresden mitgeteilt wird, soll sich General Märker mit seinen Truppen der neuen Regierung zur Verfügung gestellt haben. Auch aus Süddeutschland wird gemeldet, daß sich die dortigen Truppen angeblich hinter die neue Regierung gestellt haben, das gleiche wird von der Reichswehr und Sicherheitswehr in Rheinland und Westfalen gemeldet. Die Regierung Ober-Bauer ist, wie ebenfalls aus Dresden gemeldet wird, von Dresden nach Stuttgart abgereist.

**Was will
die Einwohnerwehr?
Ordnung und Ruhe!**

Verantwortlich für die Schriftleitung: Otto Beck.

Anzeigen.

Ersatz für fehlende Kartoffeln.

Um der Kartoffelnot zu steuern, gebe ich eine beschränkte Menge Bohnen zu verbilligtem Preis ab. Die Bohnendürfen ausschließlich nur an Kartoffelversorgungsberechtigten, deren Vorräte aufgebraucht sind, abgegeben werden. Die Herren Bürgermeister fordern ich auf, Bestellungen mit Angabe der Zahl der Kartoffelversorgungsberechtigten sofort, jedoch spätestens bis zum 16. ds. Mts. einzureichen.

Dillenburg, den 13. März 1920, 893
Kreiswirtschaftsamt: Langenbach.

Einwohnerwehr Herborn.

Sente, Montag abend 8 1/2 Uhr im Rathausjaale
Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl der Unterführer;
2. Einteilung von Wachen und Waffenausgabe.

896

Der Führer.

Die für heute abend angeordnete Versammlung findet nicht statt.

899

Deutschnationale Volkspartei.

Holzverkauf.

- 66 Eichen-Stämme zu 12,74 Fhm.
- 4 Am. Eichen-Ruhholz
- 6 " Buchenscheit
- 16 " Buchenknäppel
- 10 " Reiserprügel
- 190 Wellen

lagern in der Gemarkung Hirschberg zum Verkauf.
Auskunft erteilt

Der Bürgermeister.

Die Stelle des in Herborn zu errichtenden neuen Arbeitsamts (Arbeitsvermittlungsstelle) und des damit zu verbindenden Berufsamts (Berufsberatung) soll zum 1. April 1920 vergeben werden.

Beeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten schriftlich melden.

Kriegsbeschädigte haben den Vorzug.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
v. Hansemann.

Einladung.

Sämtliche Mitglieder der Fleischerinnungen Haiger Dillenburg und Herborn

werden zu einer Versammlung auf Dienstag, den 16. März, vorm. 9 Uhr, in das Lokal des „Herborner Hof“ eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ausgabe der Einkaufsscheine;
2. Wichtige Besprechung.

898

Fleischerinnung Herborn.

Deutscher

Metall-Arbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Herborn.

Dienstag, den 16. März 1920, abends 8 Uhr,

Mitgliederversammlung

bei Gastwirt Neuendorf.

Tagesordnung:

Stellungnahme zur Erhöhung der Unterstufungen und der Beiträge.

901

Wir kaufen jeden Posten

Brennholz u. Eichenlohe

gegen sofortige Kasse und erbitten ausführliche Angebote.

Jung & Burkhardt, Siegen,
Marienborner Straße. — Telefon 444.

851

Braves

Mädchen

für Küche und Hausarbeit
sowie für die Küche

Frau Otto Beck,
Herborn.

Ein tüchtiges Mädchen

für Haus und Küche
für sofort gegen hohen
Lohn gesucht.

892
Frau Louis Tobias,
Siegen, Hinterstr. 21.

Tüchtiger

Schreiner

sucht Arbeit.

Offerte unter Nr. 882
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Keine Nahrungs- sorgen mehr!

Lebensmittel

aller Art können Sie haben
Bestellen Sie heute noch
eine Musterfundung:

Kaffee	0,90
Tea	1,20
Kakao	1,30
Margarine	0,70
Pflanzenbutter	0,60
Grüsemehl	0,35
Bisquit	0,40
10 Tafeln Kwatta	1,20
Schokolade	0,50
Macaroni	0,50

Alles Musterfundungen von
300 Gr. Für Porto und
Einschreibgebühr fl. 0,30

extra, Lieferung erfolgt so-
fort gegen vorh. Einsendung
des Betrages mittels ausl.
Postanweisung. Für größere
Pakete verlange man Preis-
liste. — Vertreter gesucht.

Alfred Daum,
Katterdam (Holland),
881 Postfach 347.

Häcksel und
Zuckerrübenschnitzel
abzugeben.

886
Karl Grohmann.

Ein tüchtiges

Mädchen

bei gutem Lohn und Ver-
pflung, nur für die Küche
gesucht.

Julius Krämer,
Fortbildungsschule Hachenburg.

Entlaufen

zwischen Bicken u. Offenbach
ein weiß und gelb gestreifter

Hund (Brackel).

Wiederbringer erhält Be-
lohnung. Vor Ankauf wird
gewarnt.

903
Abzugeben
Burg, Haus Nr. 2 D.

Ein Rehpincher

entlaufen. Vor Ankauf
wird gewarnt.

900
Abzugeben gegen Be-
lohnung bei
Ferd. Selzer, Hörbach.

Bosch-Magnete

Pallas und Zenith
Bergaser, Boschkerzen
kauft zu höchsten Preisen
Seidkamp, Düsseldorf,
Luisenstr. 9. Fernspr. 1757.

Ein leichter

Ruhwagen

zu verkaufen.
Bicken,
Haus Nr. 49 a.

Formerschüppchen

per Stück 7.- Mk.
und Lanzettchen
per Stück 3.50 Mk.

895
liefert
Schmiedemeister Schnorr,
Herborn-Heelbach.

Zu verkaufen sind:

894
2 Betten, 1 Herd,
1 3 teil. Ofen, Tisch,
Stühle Nachtschrank
Teppich u. sonst. Sachen.
Karl Krauskopf,
Holzmarkt Nr. 1, 2 Treppen.

An die Bevölkerung hat der Herr Oberpräsident folgende

Bekanntmachung

erlassen:

Die Reichsregierung ist, um in Berlin Blutvergießen zu vermeiden, nach Dresden gegangen, wo sie sich in dem Schutze treu ergebener Truppen des Generals Märker befindet. Sie ist nach wie vor die allein rechtmäßige Regierung. Die Nationalversammlung ist von ihrem Präsidenten Fehrenbach auf Mittwoch nach Stuttgart einberufen. Die Württembergische Regierung übernimmt die volle Verantwortung für eine sichere Tagung der Nationalversammlung und hat von ihren Generalen und Truppen die Versicherung ihrer Hilfe entgegengenommen. Alle Landesregierungen, außer der in Berlin überrumpelten Preussischen Regierung, haben sich hinter die Reichsregierung gestellt und sie ihrer Treue verpflichtet. In der schwersten Zeit, die über Deutschland hereindroht, die uns zwingt, das Aeußerste zu tun, um der Valuta und Nahrungsorgen Herr zu werden, waren Besinnung und Ueberlegung nicht stark genug, in Berlin einen Staatsstreich zu verhüten, der bei der Innen und Außen verwickelten Lage, in der wir uns befinden, eine ungeheure Gefahr für Reich und Volk ist. Es ist für alle, so verschieden wir an unserer staatspolitischen Meinung auch sein können, Pflicht, diesem verderblichen Unternehmen entgegen zu treten und uns einmütig hinter die verfassungsmäßig eingesetzte Regierung zu stellen. Hinter den Putsch in Berlin steht kein ernstlicher Politiker oder Staatsmann. Grobfaßungsmäßig eingesetzte Regierung zu stellen. Der Abgeordnete Staatsminister a. D. Heinze hat sich in Dresden der Reichsregierung zur Verfügung gestellt. Die Behörden werden die Ordnung innerhalb der Provinz unter allen Umständen sichern.

An die Bevölkerung richten wir die Bitte, volle Ruhe zu wahren, unser Wirtschaftsleben aufrecht zu erhalten und die Behörden zu unterstützen. Anordnungen der Staatsstreichler sind nicht zu befolgen. Ihre Maßnahmen, Zahlungsanweisungen u. dergl. sind ungültig und unverbindlich.

Um Mißdeutungen entgegenzutreten, hebe ich noch besonders hervor, daß der militärische Inhaber der vollziehenden Gewalt auf dem Boden der Reichsverfassung und hinter der verfassungsmäßigen Reichsregierung steht.

Cassel, den 14. März 1920.

Der Oberpräsident der Provinz.

Wird hiermit veröffentlicht.

Dillenburg, den 16. März 1920.

Der stellvertretende Landrat.
gez. von Hansemann.

905

An die Bevölkerung des Dillkreises!

Angehts der Ereignisse in Berlin, richten wir an die Bevölkerung die dringende Ermahnung unter allen Umständen

Ruhe und Ordnung

zu bewahren. Die Kreisverwaltung ist sich einig, daß sie eine gewaltsame Veränderung der Regierung nicht billigt und hat alle Maßnahmen ergriffen, um die staatliche Autorität der Kreisleitung, die Sicherheit des Eigentums, die Fortdauer verfassungsmäßiger Zustände zu gewährleisten, um eine geordnete Versorgung und Verwaltung des Kreises zu sichern, ist eine Bewachung der Lebensmittelläger und öffentlichen Gebäude angeordnet worden. Der von der Bevölkerung gewählte Kreisausschuß tagt von Sonntag, 14. März 1920 zunächst dauernd.

Wie appellieren an den gesunden Sinn eines jeden, ohne Rücksicht auf die politische Gesinnung, daß er an der Ueberwindung der Krise zum Besten des Volkes des Vaterlandes mithilft.

Dillenburg, den 13. März 1920.

Der Kreisausschuß, die Kreisdeputierten und der Kreisrat
von Hansemann. Reuhoff. Trott. von Sachs.

904

Hotel „Nassauer Hof“, Herborn.

Dienstag, den 16. März, abends 8 Uhr:

Liederabend
des hannoverschen Blinden-Männergesangs-
quartetts.

Karten sind an der Abendkasse zu erhalten.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten. 884

Halte vom 19. März ab, jeden Dienstag
und Freitag im 887

Gasthof „Alten Hickegrund“,

Inh.: Heinrich Hoffmann, Herborn (Dillkr.),
Hauptstraße 6,

Sprechstunden ab.

Herm. Schweizer, Heilkundiger.

Sprechstunden von 8–11 und 2–4 Uhr.

Hausbesuch auf Wunsch.

Stenotypistin!

Gewandte Stenotypistin zum sofortigen Eintritt für
Fabrik-Büro gesucht.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsan-
gaben und Eintrittstermin erbeten unter 891 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. 891

Vom Dienstag, den 16. März ab stehen

15 Pferde

darunter Mittel- und schwere Arbeitspferde,

auch

1 Paar erstklassige Luxuspferde

zum Verkauf.

Leopold Löb, Gießen.

Steinstraße 15.

Fernsprecher 2171.

Sämereien

aller Art
in frischer keimfähiger Ware
empfiehlt 738

Ernst Wissenbach, Samenhandlung,
Dillenburg.

Tücht. Maschinenschlosser

der Reparaturen an Lokomotiven selbständig ausführen
kann, sofort gesucht. 889

Jakob Wiederspahn, Baustelle Langenaubach
bei Haiger.

Weg. Verheiratung
jetzigen Mädchens such
zum 1. April für m
kleinen Haushalt ein
ehrliches und tüchtiges
Mädchen
bei gutem Lohn.

Pazarus,
Gießen, Alsterweg

Jugendliche
Hilfsarbeit

unter günstigen Beding
gesucht.

Gebr. Achenbach
Weidenau-Sieg.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe, kleine

Käthe

ist gestern morgen sanft entschlafen.

Familie Karl Goth
Wilhelmstraße 16.

902